

Sehr geehrte Damen und Herren,

die junge Deutsche Physikalische Gesellschaft (jDPG) versteht sich als studentische Vertretung innerhalb der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), der größten physikalischen Fachgesellschaft der Welt. Die DPG fordert in ihrer Pressemitteilung 2009-35 "von den Landesregierungen [] eine angemessene finanzielle und personelle Ausstattung der Physik-Fachbereiche." Wir sehen in Anbetracht der diskutierten Kürzungsmaßnahmen die gute Entwicklung der Hamburger Physik gefährdet und befürchten schwere Defizite bei Forschung und Lehre.

Der Bundesvorsitzende, Alexander Heinrich, und der Sprecher der Initiative Hochschulpolitik der jDPG, Enno Lorenz, erklären zur derzeitigen Situation:

„Die Kürzungspläne des Hamburger Senats für den Haushalt der Universität sind nicht hinnehmbar. Sie zeigen auf besonders erschreckende Weise, dass das politische Bekenntnis zur Förderung von Bildung und Wissenschaft ein Lippenbekenntnis in Wahlkampfzeiten und in Sonntagsreden ist. Die Kürzung von Forschungsmitteln und der Abbau von Stellen führt dazu, gute Wissenschaftler zu verlieren, die hervorragende Stellung deutscher Wissenschaft im internationalen Vergleich – wie es in der Physik der Fall ist – einzubüßen, und die Qualität der Hochschulausbildung zu untergraben. Gleichzeitig verlangen politische Reformen immer betreuungsintensivere Studiengänge und konfrontieren die Hochschulen mit steigenden Studierendenzahlen. Gerade in den kommenden Jahren müssen die Universitäten durch die Verkürzung der Schulausbildung und den Wegfall der Wehrpflicht besonders viele Studierende ausbilden – das darf nicht zu Lasten der Studierenden und der Qualität ihrer Bildung geschehen. Neben der Ausbildung unserer Fachkräfte übernehmen die Universitäten die von allen gesellschaftlichen Gruppen – insbesondere der Politik – eingeforderte existenzielle Aufgabe, Fortschritt und Innovationen für die Zukunftssicherung unseres Landes zu schaffen. Wie sollen die Hochschulen dies alles bei gleichzeitiger Kürzung der Mittel schultern?“

Gemeinsam unterstützen wir die Bemühungen des Präsidiums der Universität Hamburg gegen die geplanten Kürzungen und fordern Sie, den Hamburger Senat und den Ersten Bürgermeister der Stadt, Olaf Scholz, auf, von diesen Abstand zu nehmen. Wir hoffen, dass Sie sich der Bedeutung von Forschung und Lehre für die Zukunft der Stadt bewusst sind und Wissenschaft und Bildung mit angemessener Wertschätzung und Finanzierung den gebührenden Stellenwert einräumen. Setzen Sie ein Zeichen, dass Politik es ernst meint mit der Bedeutung der Wissenschaft und Bildung.

Mit freundlichen Grüßen

N. Luick, J. Thielking, R. Schmitz
für die jDPG-Regionalgruppe Hamburg